

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 17

Vorwort: Kampf dem Borkenkäfer
Autor: Knobel, Bruno

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bruno Knobel

Kampf dem Borkenkäfer

Dem Borkenkäfer widerfährt viel Ehre! Er ist sogar mit ein Grund für eine Sonder-Parlamentsession zu Bern: Es geht um seine Bekämpfung. Denn nicht genug damit, dass unser Wald gefährdet wird durch sauren Regen – nun droht ihm auch noch Gefahr von seiten dieses Schädlings, der zwar nur ein Käfer ist und doch so betont menschliche Züge aufweist.

Denn er ist ein *Vielfrass*, und insofern ist er dem Schweizer ähnlich, der ja, wenn man jüngsten Untersuchungsberichten glauben will, zuviel frisst. Und wer solchen akademischen Traktaten eher skeptisch gegenübersteht, der wird sich schon in wenigen Wochen, wenn die Freibäder wieder öffnen, höchstselbst und mit eigenen Augen davon überzeugen können, wie volumös die Bäuche sind und wie sehr die Übergewichtigen im entkleideten Volkskörper das Übergewicht haben.

Doch das ist mitnichten der einzige menschliche Zug des Borkenkäfers. Er hat auch eine niederrächtige, boshafte Art; er ist unfair – kurz: er ist *gemein* (der gemeine Borkenkäfer). «Und das Gemeine ... bleibt sich ewig gleich», erkannte schon Goethe, und Schiller sekundierte: «Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht.»

Gewiss, der Borkenkäfer greift auch starken, gesunden Wald an. Aber besonders genüsslich vergreift er sich an schwachen und kranken Bäumen. Wer also ohnehin schon hinreichend gezeichnet ist, erhält hinterher

auch noch einen Tritt von ihm. Und gerade das ist ja bekanntlich auch die feine menschliche Art. Im Borkenkäfer erkennen wir uns wieder!

Es gibt nun neuerdings Merkblätter für Forstpraktiker über Massnahmen zur Bekämpfung des Borkenkäfers. Vielleicht gibt es einmal auch Merkblätter für den Kampf gegen den menschlichen Borkenfrass. Warten wir's ab!

Seine Gemeinheit versucht der Borkenkäfer zu kaschieren mit einer ehrenwerten Bezeichnung. Um sich mit der imagefördernden Aura des Akademischen zu umgeben, lässt sich zum Beispiel die vermehrungswütigste Spezies des Borkenkäfers hochtrabend «Typographus» nennen; und mit der harmlosen Bezeichnung «Buchdrucker» versucht er – schlicht deutsch – der von ihm bedrohten Umwelt Sand in die Augen zu streuen.

Doch wird man sich gut merken müssen, wie sehr auch das – und gerade das! – echt menschliche Züge trägt. Denn gerade im Bereich des Typographischen

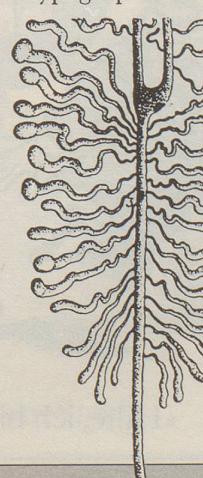
Nebelspalter

Nr. 250 · 28. April 1984 · 9.400 Franken



schafft der Mensch ja bekanntlich Erzeugnisse, deren besonders schädliche Gattungen man – im BLICK auf den Borkenkäfer, versteht sich – sehr wohl auch als Merk-Blätter bezeichnen kann, Massenblätter: Es sind auf ihre Art auch Vielfrasse, deren Zähne unter die Haut bzw. Rinde gehen, die zudem gerne im dunkeln wühlen und – wenn's nur einträglich genug ist – dem, der schon genug getroffen ist, noch einen kräftigen Tritt hinterher geben. Oder auch zwei.

Es ist an der Zeit, dass dem Borkenkäfer das Handwerk gelegt wird. Es kann zu solchem Zweck nicht genug eidgenössisch-parlamentarische Sondersessionen geben! Gut Holz!



Buchdrucker-Kunst
des Borkenkäfers – in ihrer
Abstraktheit menschlicher
Kunst ungemein ähnlich.
Ein Beweis mehr für
die enge Verwandtschaft
zwischen Mensch und
Borkenkäfer schlechthin!